

Optimisten bekommen recht

Wochenrückblick:

Der Konjunkturhimmel hellt sich auf. Die Zahlen des Statistischen Bundesamtes deuten darauf hin, dass das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland auf den letzten Metern des vergangenen Jahres nicht mehr gesunken ist. Die Stimmungsindikatoren zeigen erstmals seit gut einem Jahr wieder nach oben und selbst für das gebeutelte Exportgeschäft gibt es erste Anzeichen der Besserung. Dies nicht zuletzt, weil sich auch in den jüngsten Zahlen aus der chinesischen Volkswirtschaft ein stabiles Wachstum – verbunden mit mehr Investitionen – herauslesen lässt. Alles zusammen bestätigt die Arbeitshypothese der Börsianer, dass zum anhaltenden Niedrigzinsumfeld ein solides wirtschaftliches Fundament hinzukommt. Aus dieser Kombination ergeben sich gute Aussichten für die Aktienmärkte.



Wochenausblick:

Die Handelsvereinbarung zwischen den USA und China ist von den Börsen schon vor der Unterzeichnung honoriert worden. Nun schauen die Marktteilnehmer auf die Großwetterlage. In dieser Woche sind vor allem mit den europäischen Einkaufsmanagerindizes die Stimmungsindikatoren von Interesse. Zudem liegt der Fokus auf der Sitzung des EZB-Rates, bei der über die Neuausrichtung der geldpolitischen Strategie beraten wird. Und nicht zuletzt treffen sich von Dienstag bis Freitag beim Weltwirtschaftsforum in Davos Spitzenpolitiker, Wissenschaftler, Manager und Vertreter aus der Zivilgesellschaft. Das Treffen steht unter dem Vorzeichen der Nachhaltigkeit, ohne dass echte Fortschritte an dieser Front zu erwarten sind.

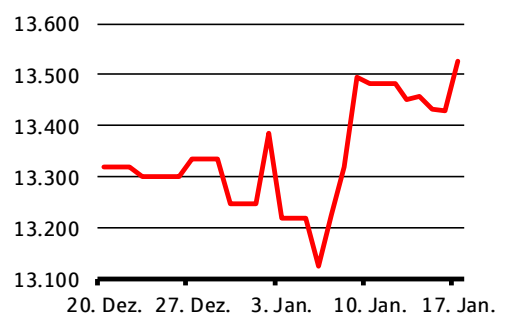


Top-Termine

Dienstag-Freitag	21.-24.01.	Welt	Weltwirtschaftsforum in Davos (Schweiz)
Dienstag	21.01.	Deutschland	ZEW-Konjunkturerwartungen (Januar)
Dienstag	21.01.	Schweiz	UBS Group AG (Quartalszahlen)
Dienstag	21.01.	USA	Netflix Inc (Quartalszahlen)
Mittwoch	22.01.	USA	Johnson & Johnson (Quartalszahlen)
Donnerstag	23.01.	Euroland	Ratssitzung der Europäische Zentralbank (Zinsentscheid)
Donnerstag	23.01.	USA	Intel Corp (Quartalszahlen)
Freitag	24.01.	Euroland	Einkaufsmanagerindizes (Januar)

Aktien

DAX (Indexpunkte)



Wertentwicklung	von	17.01.2015	17.01.2016	17.01.2017	17.01.2018	17.01.2019
	bis	17.01.2016	17.01.2017	17.01.2018	17.01.2019	17.01.2020
DAX		-6,1%	20,9%	14,2%	-17,2%	23,9%

Quelle: Bloomberg, DekaBank

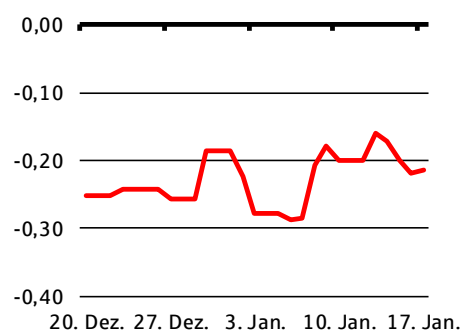
Auch in der vergangenen Woche haben S&P 500 und Nasdaq wieder neue Rekordhöchststände erzielt. Die Märkte in Euroland schwächelten zeitlich etwas, konnten sich zum Ende der Woche aber wieder erholen und notieren nun nahe ihrer Mehrjahreshöchststände bzw. der DAX nahe seines Allzeithochs. Die Gründe sind die gleichen wie in den Vorwochen: (1) Mit dem „Phase-1-Abkommen“ – eine Art handelspolitischer Waffenstillstand – gibt es Fortschritte im Handelsstreit zwischen den USA und China. (2) Die Anzeichen für eine konjunkturelle Stabilisierung mehren sich. (3) Die lockere Geldpolitik der Zentralbanken und die daraus resultierende hohe Liquidität. (4) Der Mangel an Anlagealternativen. Hinzu kam ein solider Start in die Unternehmensberichtssaison. Diese Woche steht im Zeichen der Quartalsberichte der Unternehmen. Die EZB-Sitzung dürfte eher unspektakulär werden.

	Einheit	Schlusskurs vom 17.01.20	Vorwoche	Veränderung in % gegenüber		
				Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
DAX 30	Indexpunkte	13526	0,3	1,8	23,9	2,1
EuroStoxx 50	Indexpunkte	3808	0,5	1,7	24,1	1,7
S&P 500	Indexpunkte	3330	2,0	4,3	26,3	3,1
TOPIX	Indexpunkte	1735	0,0	-0,7	12,5	0,8
MSCI World	Indexpunkte	2416	1,6	3,4	22,3	2,4
VDAX (Volatilitätsindex)	Indexpunkte	12	-10,1	-9,0	-29,6	-14,8

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Renten

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (% p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

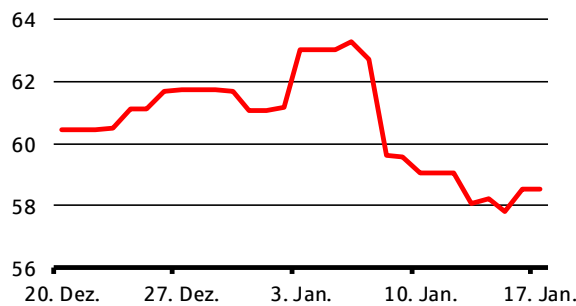
Trotz des deutlichen Rückgangs der Risikowahrnehmung stellt sich ein Anstieg der Renditen in der Eurozone als äußerst schwierig und zäh dar. Die hohen Neuemissionen werden problemlos aufgenommen und führen zu nur geringen kurzzeitigen Verwerfungen bei Zinsen und Spreads. Auch wenn wir grundsätzlich in den kommenden Monaten leicht höhere Renditen erwarten, wird der Anstieg sehr langsam erfolgen. Aktuell scheinen Investoren 10-jährige Bundrenditen über -0,20 % recht schnell als Kaufgelegenheit wahrzunehmen.

	Einheit	Schlusskurs vom 17.01.20	Vorwoche	Veränderung in Basispunkten gegenüber		
				Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Bundesanleihen, 2 Jahre	% p.a.	-0,59	1,2	5,1	0,2	1,3
Bundesanleihen, 5 Jahre	% p.a.	-0,51	-0,9	3,7	-16,2	-4,1
Bundesanleihen, 10 Jahre	% p.a.	-0,22	-1,6	8,0	-45,8	-3,0
Bundesanleihen, 30 Jahre	% p.a.	0,30	-1,0	-0,1	-54,8	-4,7
US-Treasuries, 2 Jahre	% p.a.	1,56	-1,1	-6,3	-100,5	-1,0
US-Treasuries, 5 Jahre	% p.a.	1,62	-1,2	-8,7	-95,1	-7,1
US-Treasuries, 10 Jahre	% p.a.	1,82	0,2	-5,9	-92,9	-9,6
US-Treasuries, 30 Jahre	% p.a.	2,28	0,2	-2,5	-79,3	-10,9

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen / Geldmarkt

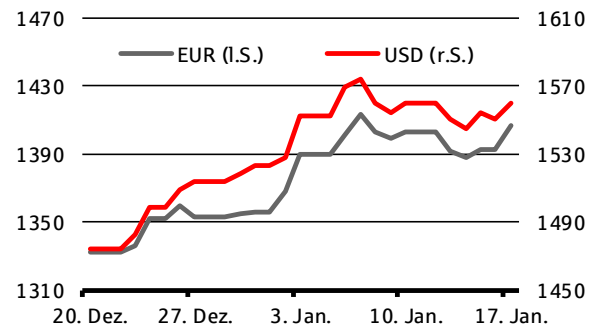
Rohölpreis (Sorte WTI, US-Dollar je Fass)



Wertentwicklung	von	17.01.2015	17.01.2016	17.01.2017	17.01.2018	17.01.2019	17.01.2020
WTI in USD	bis	-39,6%	78,4%	21,9%	-18,6%	12,4%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Goldpreis (Euro bzw. US-Dollar je Feinunze)



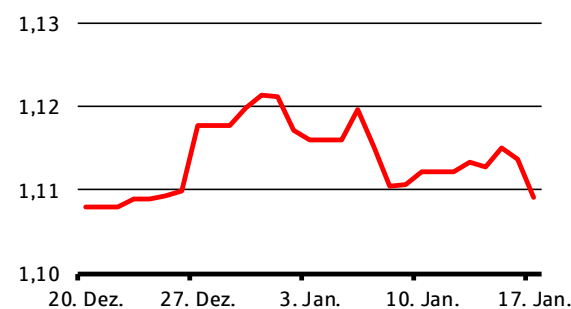
Wertentwicklung	von	17.01.2015	17.01.2016	17.01.2017	17.01.2018	17.01.2019	17.01.2020
Gold in USD	bis	-14,6%	11,2%	10,4%	-3,5%	20,7%	
Gold in EUR	bis	-9,9%	13,8%	-3,6%	3,8%	24,0%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen:

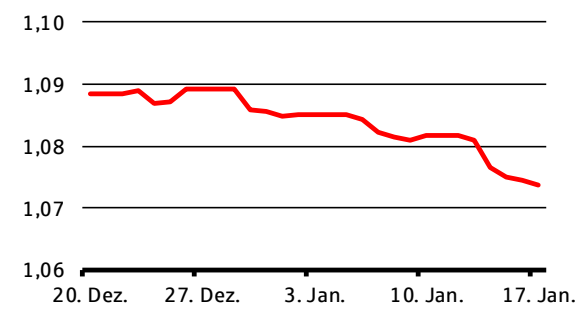
Die Unterzeichnung des „Phase-1-Abkommens“ zwischen den USA und China hat an den Märkten keine Erleichterung ausgelöst. Überraschende Inhalte waren im Vertrag nicht zu finden. So hält sich der Goldpreis trotz der Rekordniveaus an den US-Aktienmärkten bemerkenswert stabil um die Marke von 1550 US-Dollar. Die Fluchtwährung Schweizer Franken konnte sogar weiter leicht gegenüber dem Euro aufwerten. Dies gelang in etwas abgeschwächter Form auch dem US-Dollar.

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: Bloomberg, DekaBank

Wechselkurs EUR-CHF



Quelle: Bloomberg, DekaBank

	Einheit	Schlusskurs vom 17.01.20	Vorwoche	Veränderung gegenüber		
				Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Währungen und Rohstoffe						
Veränderung in %						
EUR-USD	USD	1,11	-0,3	-0,5	-2,6	-1,1
EUR-CHF	CHF	1,07	-0,7	-1,8	-5,2	-1,1
Rohöl WTI	USD/Barrel	58,54	-0,8	-3,9	12,4	-4,1
Gold	USD/Feinunze	1560	0,0	5,8	20,7	2,4
Gold	EUR/Feinunze	1407	0,3	6,4	24,0	3,7
Geldmarkt						
Veränderung in Basispunkten						
EONIA	% p.a.	-0,45	0,1	-0,1	-8,3	-0,6
Euribor 3 Monate	% p.a.	-0,39	0,4	0,9	-8,3	-0,8

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Prognoseübersicht

Auszug aus „Volkswirtschaft Prognosen“ Januar 2020

Die neuen Prognosen des Makro Research werden am Freitag, den 07.02.2020, in der Publikation „Volkswirtschaft Prognosen“ veröffentlicht. Diese finden Sie unter <https://www.deka.de/privatkunden/aktuelles/deka-analyse> bzw. unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Aktienmärkte	Stand	Prognose		
	10.01.2020	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
DAX	13.483	13.800	14.000	13.700
EURO STOXX 50	3.790	3.850	3.900	3.800
S&P 500	3.265	3.200	3.300	3.150
TOPIX	1.735	1.750	1.800	1.750

Zinsen	Stand	Prognose		
	13.01.2020	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EZB-Einlagensatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
3 Monate (EURIBOR)	-0,39	-0,40	-0,40	-0,40
Bundesanleihen, 2 Jahre	-0,58	-0,60	-0,60	-0,60
Bundesanleihen, 10 Jahre	-0,18	-0,25	-0,20	-0,15
USA Fed Funds Rate	1,50-1,75	1,50-1,75	1,50-1,75	1,50-1,75
3 Monate (LIBOR)	1,84	1,90	1,90	1,90
US-Treasuries, 2 Jahre	1,58	1,60	1,60	1,60
US-Treasuries, 10 Jahre	1,84	1,85	1,85	1,85

Rohstoffe und Währungen	Stand	Prognose		
	13.01.2020	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EUR-USD	1,11	1,12	1,11	1,12
EUR-CHF	1,08	1,08	1,09	1,11
Rohöl WTI in USD	59,6	59	60	59
Rohöl Brent in Euro	59,1	57	59	57
Gold in USD	1.552,1	1.550	1.550	1.545
Gold in Euro	1.396,8	1.380	1.390	1.380

Konjunktur	Stand	Prognose		
	13.01.2020	2019	2020	2021
Deutschland	BIP	0,5	0,8	1,1
	Inflation (HVPI)	1,4	1,6	1,7
Euroland	BIP	1,1	0,9	1,2
	Inflation (HVPI)	1,2	1,4	1,5
USA	BIP	2,3	2,0	2,0
	Inflation	1,8	2,4	2,2
Welt	BIP	3,0	3,1	3,3
	Inflation	3,1	3,3	3,0

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank (Prognosestand: 13.01.2020).

Für weitere monatliche Prognosen siehe „Volkswirtschaft Prognosen“ Januar 2020 unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Redaktionsschluss: 20.01.2020

Nächste Ausgabe: 27.01.2020

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:

Tel. (0 69) 71 47 - 23 81

E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de